Thomas Heger
Nachbilder

07.07. – 17.09.2019

Städtische Galerie Ostfildern

Feldversuch | *2014* Museum Prediger, Schwäbisch Gmünd (mit Hans Schüle)

Sabine Heilig

Adventures in Wonderland – Die Papierarbeiten von Thomas Heger

„Zeit ist in Träumen sonderbar."[1]

Lewis Carrolls berühmtes Kinderbuch von der kleinen Alice, die im Wunderland ungewöhnliche Abenteuer erlebt, erschien1865 und handelt von einer fiktiven Welt. Darin wird die Illusion vermittelt, die Erzählungen als Wirklichkeit zu erleben. Das absichtsfreie Spiel des Gedankens und der Glaube an eine höhere Wirklichkeit, verbunden mit traumhaften Vorstellungen, bildeten später die Grundlagen des Surrealismus. Bizarr, ungewöhnlich, phantastisch – diese Ausdrücke beschreiben die Wirkung imaginärer Äußerungen, sei es in Literatur oder Bildender Kunst, vor allem, wenn es darum geht, sich anderer Bereiche des Bewusstseins zu bemächtigen. Geistiges durch visuelle Eindrücke zu artikulieren, das gelingt in der Kunst vor allem mit dem Medium der Zeichnung. Denn Künstler sprechen immer wieder davon, dass das Zeichnen ihnen am meisten Freiheit und Spontaneität erlaubt. Der Bewegungsimpuls beim Zeichnen erfolgt häufig absichtslos und unmittelbar. So kann eine Zeichnung die Entschiedenheit eines Künstlers in weitaus besserem Maße widerspiegeln als das „große" Werk.

1 Melone | *2010 50 x 70 cm, Mischtechnik auf Papier*

2 Schaufenster | *2010 50 x 70 cm, Mischtechnik auf Papier*

3 Fleuristin | *2010 40 x 60 cm Mischtechnik auf Papier*

Der Maler Thomas Heger hat schon immer gezeichnet und in der Vergangen-heit die unterschiedlichsten Arbeiten auf Papier geschaffen. Bereits publiziert wurden zum Beispiel die Serie „Glaskörbchen" in Mischtechnik auf Büttenpapier von 1996 und die 1997 in Tusche und Mischtechnik entstandenen Arbeiten auf schwarzem Ingrespapier der Serie „Weiße Stadt". Von 1998 stammen mit dem Graphitstift ausgeführte Glasgefäße „Black star", denen 2000 mit Tackernadeln gehaltene Papierfaltungen unter dem Titel „Spiegelwelt" und die Papierschnitte „Cuts" folgten. Ab 2003 kamen dann die Kugelschreiberzeichnungen der Serie „Benutzeroberfläche" hinzu, in denen Heger die Papierflächen beim Nachzeichnen der Kugelschreiberlinien mit einem Messer verletzte. In all diesen frühen Zeichnungen widmete sich der Künstler überwiegend der Darstellung eines Gegenstands, zumeist Gefäßen aus Glas oder Keramik. Das hat sich im Folgenden sichtbar geändert, denn aus den Stillleben in Innenräumen sind Landschaften geworden. Aus einem perspektivisch gesehenen Raum, Pflanzenreich und menschlicher Figur formt Heger nun subtile Bildgeschehen voll rätselhafter Botschaften. Erst seit 2009 entwickelt Thomas Heger regelmäßig Bildserien auf Papier, meist im Querformat und auf normalem Zeichenpapier. Die Papierformate sind mit 50 mal 70 Zentimetern vergleichsweise groß, was ihm eine detailreiche Flächengestaltung ermöglicht. Seine bevorzugten Zeichenmittel sind vielschichtig und erlauben unterschiedlichste Arbeitsweisen mit Bleistift, Kohle, Filzstift, Kugelschreiber, Aquarell, Gouache und Acryl.

Die gestalterische Nähe dieser Arbeiten auf Papier zu seiner Malerei ist offenkundig und so lassen sich gerade in den neueren Gemälden dazu zahlreiche Verweise finden. Nicht nur in der kleinformatigen Reihe „Läufer" (2019), sondern auch in aktuellen Großformaten der Serie „Territorium" (Katalog S. 50-53) oder bei „Unterwegs", kombiniert der Künstler offene Passagen aus dünn aufgetragenen Farben und verwischten Konturen mit flächig gesetzten Bildteilen. Die Serienbezeichnung „Territorium" steht dabei nicht nur für separierte Areale mit einer eigenen Bedeutung, sondern auch für eine formale Abgrenzung unterschiedlich aufgefasster malerischer Bereiche.

Die Möglichkeit sich beim Zeichnen unterbewusst leiten zu lassen und Ungewohntes mit einzubinden, hat auch bei Thomas Heger zu ganz neuen Resultaten geführt. „Ich zwinge sie nicht zu einem Ergebnis hin", sagt er über seine Arbeiten auf Papier, „nur müssen sie im Gestus etwas Offenes haben und mit Bewegung zu tun haben."[2]
Auch stellt der Künstler mittlerweile mit Verblüffung fest, wie sehr sich das heutige malerische und zeichnerische Werk durchdringen. Dass sich die Zeichnung in seinem Schaffen inzwischen zu einem eigenen Medium entwickelt hat, wenngleich es in quantitativ geringerer Anzahl entsteht, birgt für ihn noch viel Potential. Die Papierarbeiten seien bisher eher nebenbei entstanden, sagt er, weil ihn die Malerei im großen Format immer stärker interessiert habe. Durch die aktuelle enge Beziehung der beiden Gattungen lassen sich die Werke auf Papier nun nicht mehr zwingend der Kategorie Zeichnung zuordnen, sondern als malerische Äußerungen in den direkten Kontext mit den Arbeiten auf Leinwand stellen.

Die Zeichnung im Werk von Thomas Heger stellt sich heute „wie der kleine Bruder zum großen Bild dar"3 und bereichert das offizielle Werk. Dadurch sei seine Malerei viel malerischer geworden als früher, bemerkt er. Auffällig ist, dass Bewegung im Bild nicht mehr nur durch die Vorstellung einer sich im gemalten Raum bewegenden Figur assoziiert wird, sondern mittlerweile in einigen Bildpartien durch streifig gesetzte Farbspuren und gestische Pinselschwünge regelrecht nachvollzogen werden kann. Was der Künstler mit den Mitteln wechselnder Perspektiven in seinen abstrakten Flächen auf Leinwand erzielt, erreicht er in der Zeichnung durch eine Bedeutungsperspektive und die Überhöhung einzelner Elemente. Zugleich bedeutet Landschaftseindruck immer auch eine differenzierte Raumdarstellung mit Vorder- und Hintergrund, wie auch in seinen Arbeiten auf Papier zu finden.

Charakteristisch für das Schaffen von Thomas Heger war und ist – in Malerei und Zeichnung – die Einbindung der menschlichen Figur in den Bildraum. Als reales Element verkleinert er sie jedoch stark im Verhältnis zur Umgebung, nimmt ihr dadurch ihre Präsenz und verleiht ihr eine gewisse Beiläufigkeit. In den Arbeiten auf Papier spielt der Mensch im Geschehen ebenfalls nur eine untergeordnete Rolle. Er wird von mächtigen Blättern umgeben, von Sonnenschirm großen Pilzen oder riesenhaften Blütenpflanzen und bleibt schemenhaft und undifferenziert. So schreitet im „Geheimen Garten" (2018) ein Mensch von links kommend nach rechts wie durch eine Tür in einen zweiten, fiktiven Raum. Der Körper ist zur Hälfte senkrecht glatt abgeschnitten. Seine Bewegung wird von einer großen lilafarbigen Wellenform im Vordergrund aufgenommen, obwohl durch den Schnitt seine Vorwärtsbewegung eigentlich unterbrochen ist. Im Mittelgrund erheben sich mehrere linear formulierte, übergroße Blütenpflanzen in hellen verwischten Farben. Alles scheint in Bewegung zu sein. Die Formen kommen und verschwinden wieder.

Nicht nur die gewellten, offen gemalten Farbwege, die sich den Figuren im Vordergrund als Bewegungsraum anbieten, sondern auch lineare, halbkreis- und schlangenförmige Farbelemente in den Hintergründen erzeugen atmosphärische Stimmungen. Hegers lautstarke Farbigkeit, auch in der Zeichnung, und ihre ungewohnten Zusammenstellungen unterstreichen diese Aktivität im Bild. Seine Traumlandschaften sind durchzogen von Brüchen, hervorgerufen durch ungewohnte Perspektiven, zahlreiche Motivfragmente, durch fremdartig wirkende Elemente wie zum Beispiel ein mit dem Spirograph gezeichnetes geometrisches Ornament wie im „Geheimen Garten" und durch eine gegen die natürlichen Erscheinungen gewählte Farbigkeit. Hegers „Wunderland" besteht aus frei gesetzten gestischen und linearen Formen, die Dinge nur andeuten und nicht endgültig formulieren, so als ob dies alles nur kurze Phänomene im Fluss der Zeit wären.

Alice's Aussage von der geträumten Zeit als sonderbares Geschehen lässt sich wunderbar auf Thomas Hegers neueste Arbeiten auf Papier übertragen. Die physische Umsetzung zeitlicher Abläufe, umgesetzt in eine offene, sich über mehrere Schichten entwickelnde Darstellungsweise und die Negierung einer gleichförmigen, homogenen Struktur führt in seinen Arbeiten auf Papier zu Bildern, in denen sich Realität und Vorstellung wie selbstverständlich verbinden. Zeit als wesenloses Geheimnis geht in diesen Werken überein mit einer künstlerischen Sprache, die von Geschehnissen erzählt, die über das Rationale hinausreichen – traumhafte Adventures in Wonderland.

1 Alice an den Hutmacher, aus:
Lewis Carroll: Alice's Adventures in Wonderland
2 Thomas Heger im Gespräch mit der Verfasserin im Stuttgarter Atelier im Juni 2019
3 Wie Anmerkung 2

4 Flugschau | Detail *2010 50 x 70 cm Mischtechnik auf Papier*

Süden | *2012 50 x 70 cm*

Teilaspekt | *2012 50 x 70 cm*

Waldstück 1 | *2012 50 x 70 cm*

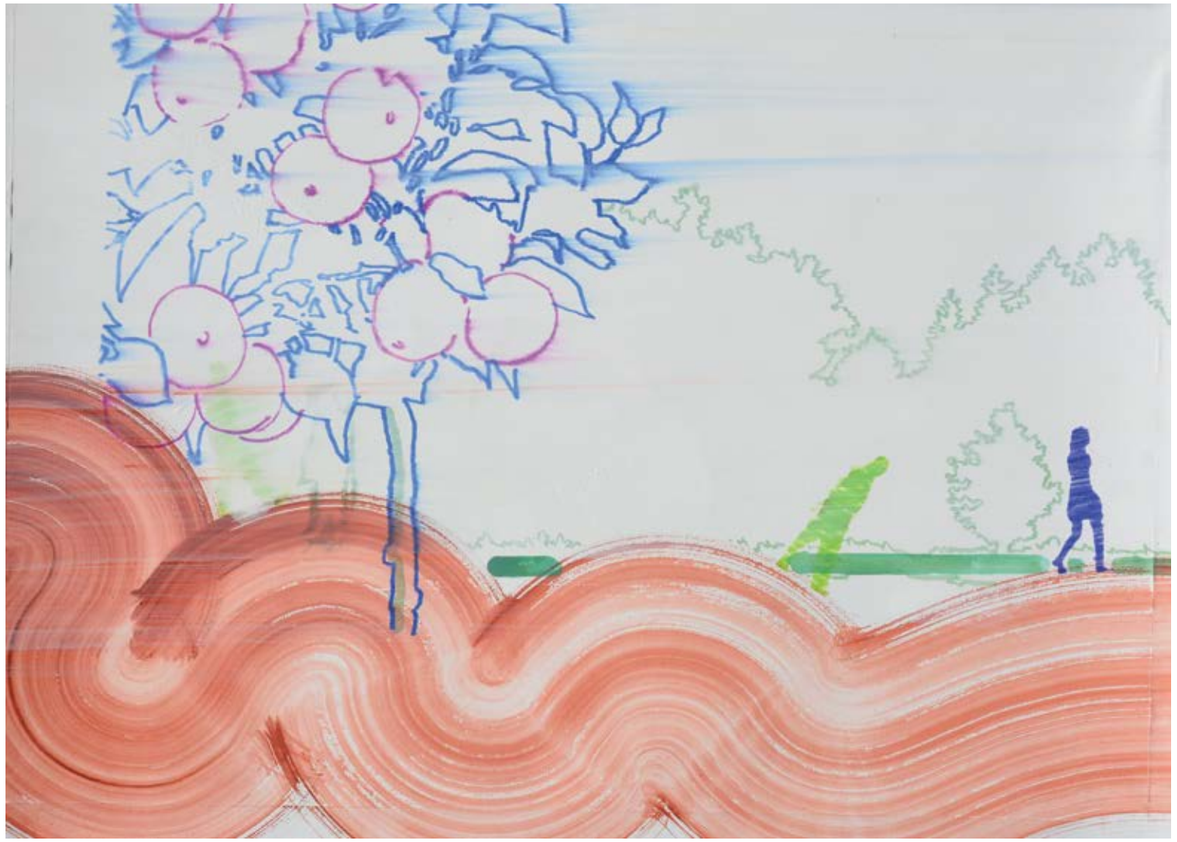
Waldstück 2 | *2012 50 x 70 cm*

Begegnung | *2016 50 x 70 cm*

Rundweg | *2016 50 x 70 cm*

Stachelig | *2016 50 x 70 cm*

Blueprint | *2017 50 x 70 cm*



Vorgarten | *2017 50 x 70 cm*

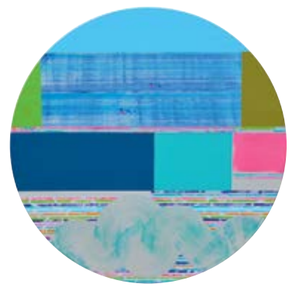
Hügelland | *2018 50 x 70 cm*

Freier Tag | *2019 50 x 70 cm*

Geheimer Garten | *2018 50 x 70 cm*

Holle Nann
Nachbilder

Der Titel der Ausstellung Nachbilder bezieht sich auf ein Phänomen der Wahrnehmungsphysiologie. Auf der Netzhaut des Betrachters bilden sich Formen ab, die als Nachwirkungen auch dann noch empfunden werden, wenn der tatsächliche Reiz eines betrachteten Gegenstandes nicht mehr da ist. Meist sind es stark farbige Objekte, die über einen längeren Zeitraum fixiert, farbige Nachbilder evozieren.[1]
Das Phänomen der Nachbilder bezeichnet eine Überwältigung der für die Farbwahrnehmung zuständigen Sinneszellen des Auges. Angesichts der farbigen Bildwelten von Thomas Heger scheint die Wahl des Titels daher nachvollziehbar und treffend, halten diese doch vielfältige und nachhaltige Seherlebnisse bereit, die den Betrachters subtil daran hindern, die Bildbetrachtung mit dem semantischen Erkennen und Benennen allzu rasch zu beenden.
Mit Erfindung der Fotografie und in Folge der Entwicklung immer besserer Reproduktionstechniken, fand die rein abbildhafte Ausrichtung der Malerei ein Ende. Seither muss sie sich immer wieder neu erfinden.
Heger geht es nicht um die abbildhafte Darstellung von Gegenständen, sondern um die ausdrucksstarke und kontrastreiche Durchdringung der verschiedenen Bildebenen. Wie mit Kulissenbildern auf einer Theaterbühne wird eine konstruierte Wirklichkeit mit den Mitteln von Farbe und Form vorgetäuscht und inszeniert.
Der Abstraktionsgrad ist dabei umso höher, je größer die räumliche Distanz zum Bild ist. Zoomt sich der Betrachter näher heran, kann er die zahlreichen Assoziationsangebote wahrnehmen, die es ermöglichen, diese als Impuls für die Erfindung eigener Nachbilder zu nutzen. Dabei sind individuelle Vorstellungen, Erfahrungen und Vorbilder richtungsgebend.
Als Beispiel möchte ich das runde Format mit dem Titel **Freischwimmer 4** anführen.[2] Diese aktuelle Arbeit aus dem Jahr 2019 stellt eine Weiterführung einer Werkgruppe der „Streifenbilder" aus 2016, etwa **Stadtraum 11** [3] dar. Das runde Bildformat besitzt eine ungeheure Suggestivkraft. Gleich einem Brennglas bündelt es die Blicke des Betrachters und lenkt diese unmittelbar auf ein komplexes Formengefüge. Farblich und formal unterschiedliche Elemente – Segmente, Streifen, Quader poppen wie Apps oder einzelne Fenster auf, dienen zugleich jedoch als kompositorische Mittel. Ein hellblaues Segment ganz oben deutet den Himmel an. Darunter suggeriert ein breiter Pinselduktus in blau Wasser als schwimmbadähnliche Bahnen. Winzig kleine, linear angedeutete Schwimmer mit pinkfarbenen Luftkissen akzentuieren die Fläche. Folgt man dem klassischen Bildschema – ganz unten ist ganz vorne – deutet eine geschwungene Pinselspur eine Gischtwelle im Vordergrund an. Collageartig komponiert Heger mit weiteren Takes das Badeereignis. Rechts und links könnten Grünstreifen, die ruhende, gleißende Wasserfläche einrahmen. Immer bleibt dem Betrachter ausreichend Spielraum für Interpretationen.
Hilmar Schatz zitiert 1957 diese hier angesprochene Aleatorik: "Dieses improvisiert wirkende, sich scheinbar zufällig ergebende Interpretationsmoment ist in Wirklichkeit gesteuerter, kontrollierter Zufall." [4] Schatz bezieht sich auf die Musik, aber sie ist auch auf den Bereich der bildenden Kunst übertragbar. Aleatorische Ereignisse werden arrangiert. Dabei steht jedes Element zunächst für sich selber, die Beziehungen untereinander ergeben sich von selbst.
Auch in den Bildern von Heger treffen etwa stilisierte Blumenformen auf strukturierte Flächen, die gleichzeitig rhythmisieren. Vasen und Gläser erscheinen als linear-durchscheinende Gefäße, die sich in die Tektonik fügen und die Szenerie um eine weitere Ebene bereichern. Figuren ermöglichen einen Bezug, geben



2 vgl. Abb. S. 51, **Freischwimmer 4**, *2019*

3 vgl. Abb. S. 32 ff, **Stadtraum 11**, *2016*

1 Stangl, W. (2019). Nachbild. Online Lexikon für Psychologie und Pädagogik. www: https://lexikon.stangl.eu/7879/nachbild/

4 Hilmar Schatz: Theoretiker des Zufalls. Melos XXIV, 1957

Hinweise auf Dimensionen, treten untereinander in den Dialog und bleiben doch gleichzeitig im Anonymen, fungieren als Projektionsfläche für Menschliches.
In dem Maß, in dem Thomas Heger abstrahierte Bildelemente miteinander kombiniert, entfernt er sich dieser Sichtweise entsprechend nicht von der Realität, sondern schafft eine eigenständige, vielschichtige Struktur.
Thomas Heger reflektiert damit kindliche Vorstellungswelten. Kinder sind Meister darin, divergierende Elemente zu verzahnen. Die erweiterte Realität kann so zum Ausgangspunkt für Erlebnisse und Abenteuer werden.
Der Künstler inszeniert auf der Leinwand wie im kindlichen Spiel unterschiedlichste Geschichten. Nie ist der Prozess abgeschlossen, ungewöhnliche Konstellationen lassen neue Realitäten entstehen. Widersprüchlichkeiten verhindern, dass die Geschichte von vorneherein festgeschrieben ist. Elemente wie die Spuren von Klebeband – eigentlich ein unerwünschtes Element, das üblicherweise nach dem Trocknen entfernt wird, werden beispielsweise bewusst integriert.
Die Malerei Thomas Hegers eröffnet einen abstrahierten, bislang unentdeckten Kosmos in unendlicher Fülle und Vielfalt.

Gerhard Richter schreibt: „Abstrakte Bilder sind fiktive Modelle, weil sie eine Wirklichkeit veranschaulichen, die wir weder sehen noch beschreiben können, auf deren Existenz wir aber schließen können. Diese bezeichnen wir mit Negativbegriffen wie: das Nicht-Bekannte, Un-Begreifliche, Un-Endliche. (...) Mit der abstrakten Malerei schufen wir uns eine bessere Möglichkeit, das Unanschauliche, Unverständliche anzugehen, weil sie in direktester Anschaulichkeit, also mit allen Mitteln der Kunst `nichts' schildert. (...) So sind die Bilder umso besser, je schöner, klüger, irrsinniger und extremer, je anschaulicher und unverständlicher sie im Gleichnis diese unbegreifliche Wirklichkeit schildern." [5]

In **Pflanzenkunde 6** [6] versucht ein buntes gefaltetes Objekt in einer Vase sich als organisches Gewächs zu behaupten. Eigentlich weist nur das ausfransende grünlich schimmernde Ende auf eine pflanzliche Existenz hin. Ein violetter

Hintergrund zieht sich über das gesamte Bild ohne den Raum zu definieren. Dieser wird von den Gegenständen, den zarten, linearen Konturen der Gläser und den bunten Streifen angedeutet. Es entsteht ein gedachter, unwirklich virtueller Raum, in dem die einzelnen Bildebenen zu schweben scheinen. Diese scheinen ob ihrer Flächig- bzw. Räumlichkeit, ihrer Farbigkeit und der Größenverhältnisse in Bewegung zu geraten, sich mal in den Vordergrund zu drängen, mal nach hinten wegzukippen. Vom Künstler gelenkt und wohl austariert.
Es entsteht ein vielgestaltiges Spiel, das sich zwischen Abbild und Abstraktion bewegt, ein Spiel von Übergängen, Verschiebungen, Differenzierung, Erkennen und gleichzeitiger Auflösung von bekannten Wahrnehmungsschemata.
Wichtig sind dem Künstler auch die Randbereiche, das Dazwischen, die Grenzen, wie auch der Horizont - nicht nur in kompositorischer Hinsicht.
„Wir leben alle unter dem gleichen Himmel, aber wir haben nicht alle denselben Horizont." [7]
Diese magische Linie irgendwo zwischen Himmel und Erde besaß schon immer suggestive Anziehungskraft. Sie gilt als Sehnsuchtslinie, als Schlüssel für Welten, die es zu entdecken gilt. Die Redensart „den eigenen Horizont erweitern" können wir sprichwörtlich nehmen, indem wir uns auf Unbekanntes einlassen. Jenseits unseres individuellen Wahrnehmungsvermögens und unseres Wissens beginnt der immaterielle virtuelle Raum. In der Malerei von Thomas Heger verschmelzen beide zu einer neuen Form von künstlerischer Realität, in der es nicht nur eine richtige Sichtweise gibt.
Mit der Präsentation in der Städtischen Galerie Ostfildern [8] entlang einer imaginären Horizontlinie wird das facettenreiche Werk von Thomas Heger nicht nur um eine weitere Bildebene ergänzt. Vielmehr verweist sie auf eine Malerei, die Welten und Möglichkeiten eröffnet.
Es gilt, Unausgesprochenes hervorzuholen, Verborgenes zum Vorschein zu bringen und zu erhellen wie bei einem Nachbild. Raffiniert baut Heger solche Phantomflächen immer wieder in seine Bilder ein. Farblich intensivierte Formen fordern den Betrachter auf, diese für die Komposition wichtigen Flächen zu fokussieren.
Aber Heger erweitert den Begriff Nachbilder zusätzlich:
Er will, dass der Betrachter Bildelemente so bewusst aufgreift, dass er imstande ist, aus den Vorbildern eigene Nachbilder zu erstellen, sie im Bewusstsein nachwirken zu lassen.

5 Katalog der documenta 7, 1982.

7 Konrad Adenauer zugeschrieben

8 vgl. Raumansicht der Ausstellung Nachbilder, Städtische Galerie Ostfildern, 2019

6 vgl. Abb. S. 36, **Pflanzenkunde 6**, *2018*

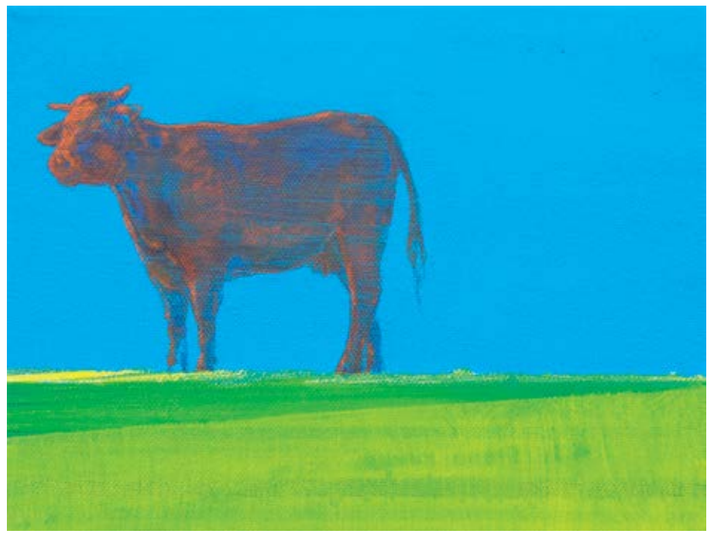
Nachbilder | *2019* Städtische Galerie Ostfildern

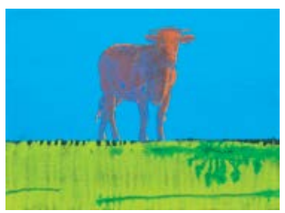
Bilder der linken Seite alle im Format *18 x 24 cm*

Kuh 3 | *2010*

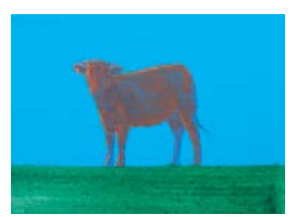
Bulle 2 | *2010*

Kuh 6 | *2010*



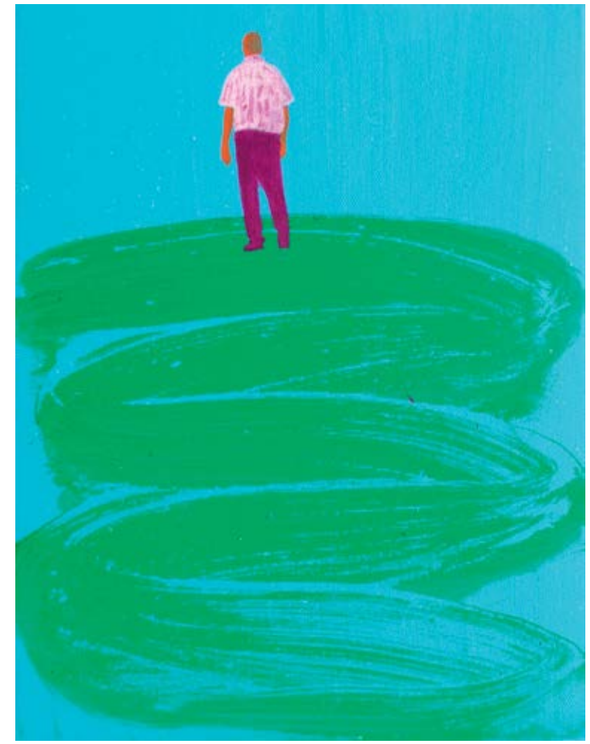


Kuh 4 | *2010*



Kuh 5 | *2010*

Bulle 1 | *2010*



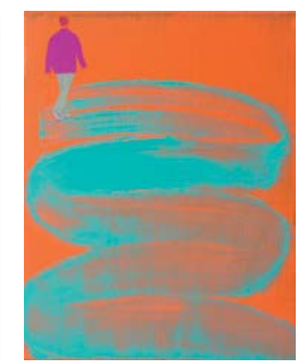
Erdachter Ort 1 | *2012 24 x 18 cm*

Erdachter Ort 4 | *2012 30 x 24 cm*

Erdachter Ort 7 | *2012 30 x 24 cm*

Erdachter Ort 8 | *2012 30 x 24 cm*

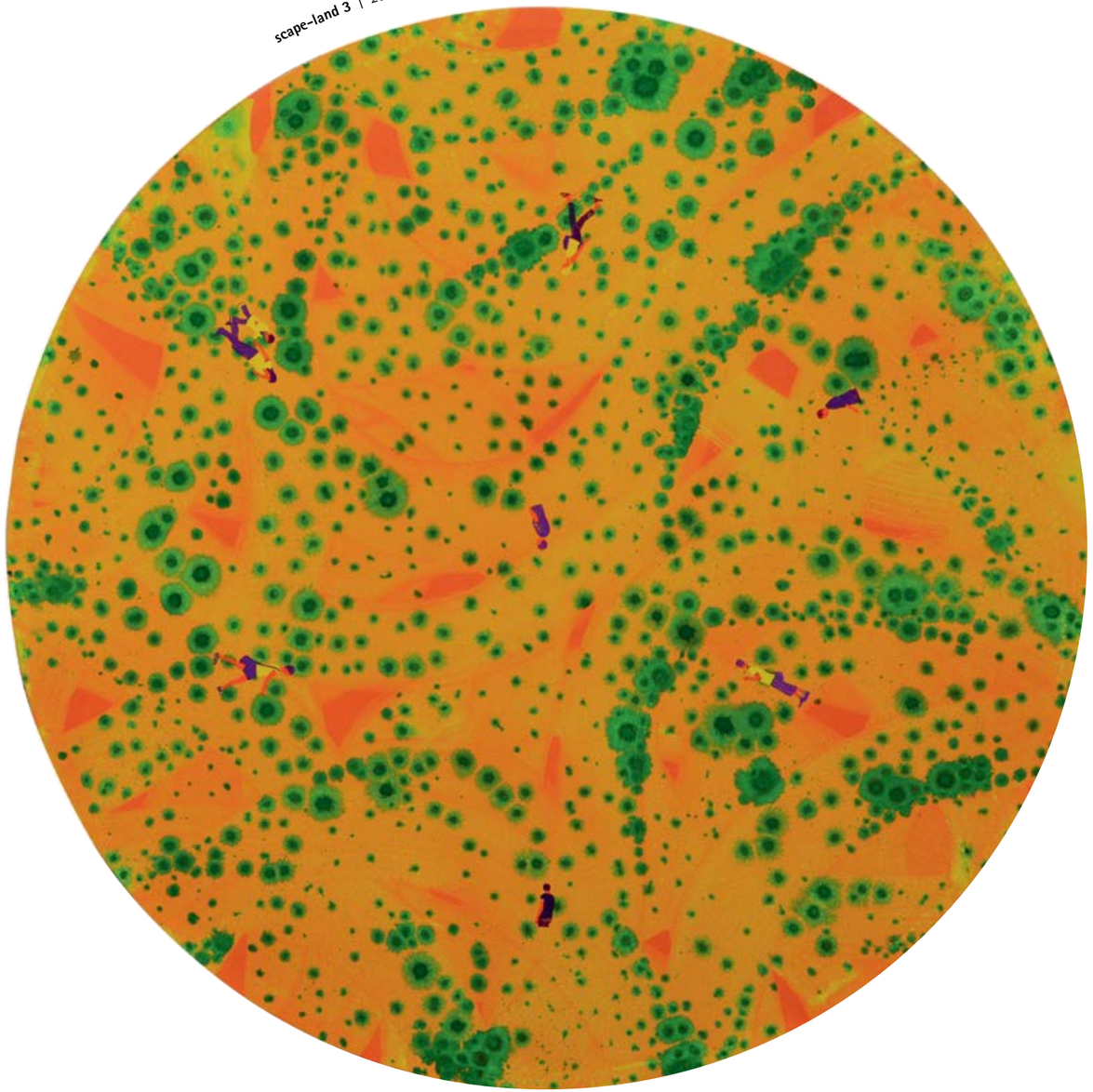
Erdachter Ort 13 | 2013 *30 x 24 cm*



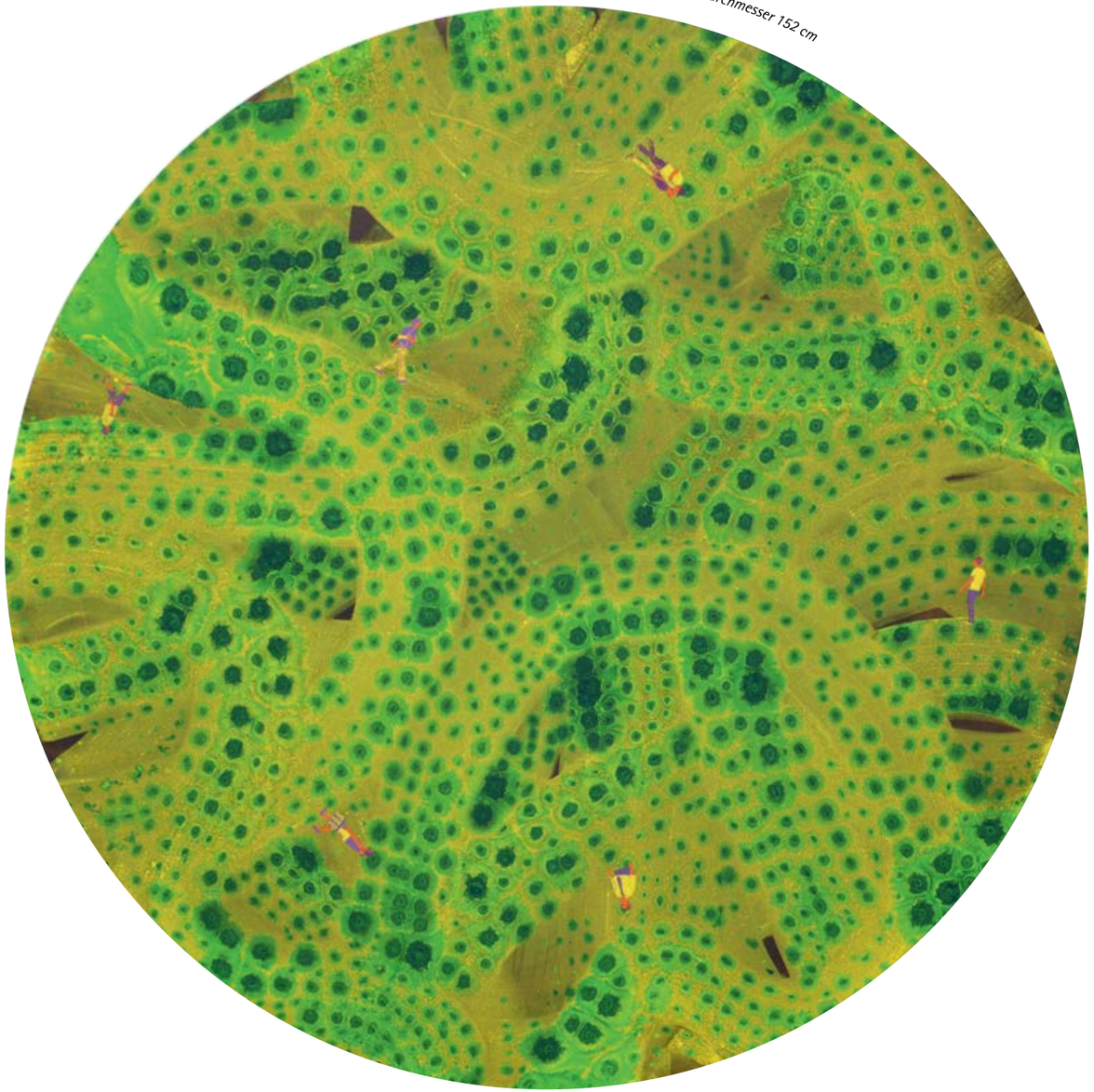
Erdachter Ort 14 | *2013 30 x 24 cm*

25 Galerie im Prediger, Schwäbisch Gmünd „**Feldversuch**" *2014*

scape-land 3 | *2014 Durchmesser 152 cm*



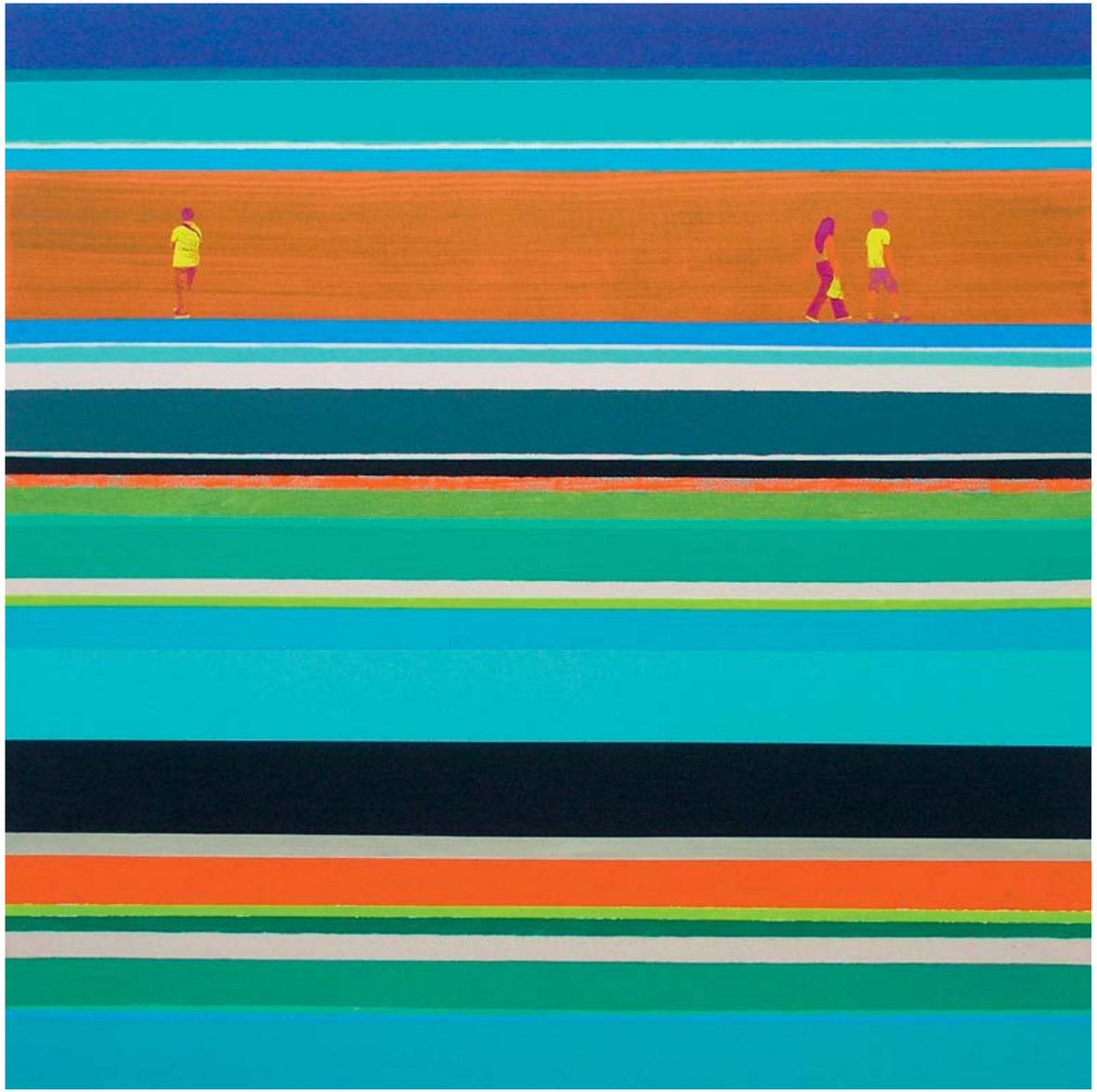
Zwischengrün 8 | *2015 Durchmesser 152 cm*



Grund 2 | *2013 100 x 100 cm*

Fern von China 7 | *100 x 100 cm*

Wege 5 | *2013 100 x 100 cm*



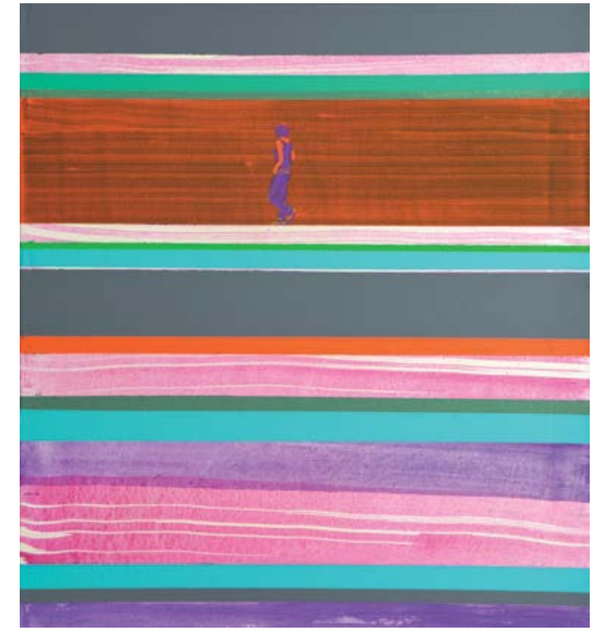
Wege 9 | *2013 Durchmesser 145 cm*

Stadtraum 11 | *2016 120 x 100 cm*

Stadtraum 14 | *2016 120x100 cm*

Wege 10 | *2017 100 x 100 cm*

Bewohner 2 | *2018 60 x 55 cm*



Bewohner 4 | *2018 60 x 55 cm*

Pflanzenkunde 6 | *2018 100 x 100 cm*

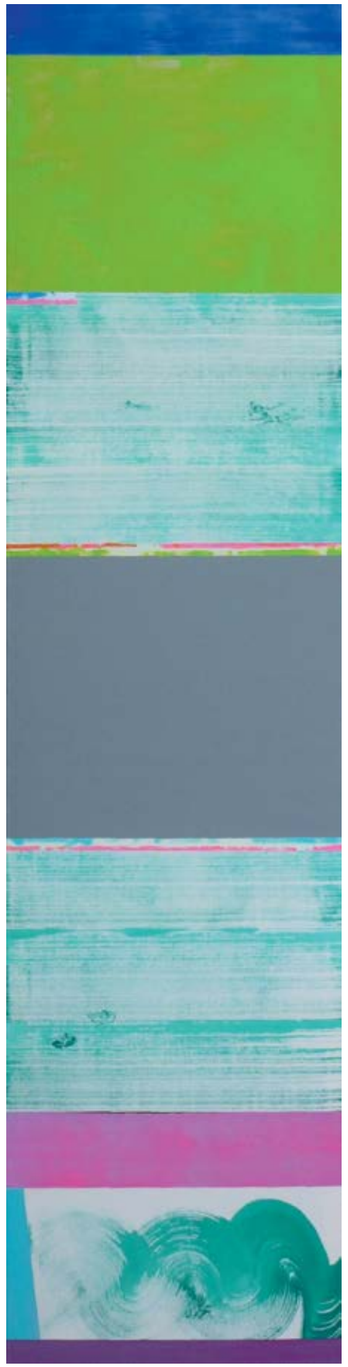
Pflanzenkunde 7 | *2018 100 x 100 cm*

linke Seite **Pflanzenkunde 9** | *2018 100 x 80 cm*

Pflanzenkunde 11 | *2018 100 x 80 cm*

Tage am Meer 4 | *2019 50 x 200 cm*

Tage am Meer 7 | *2019 200 x 50 cm*



Freischwimmer 1 | *2019 220 x 55 cm*

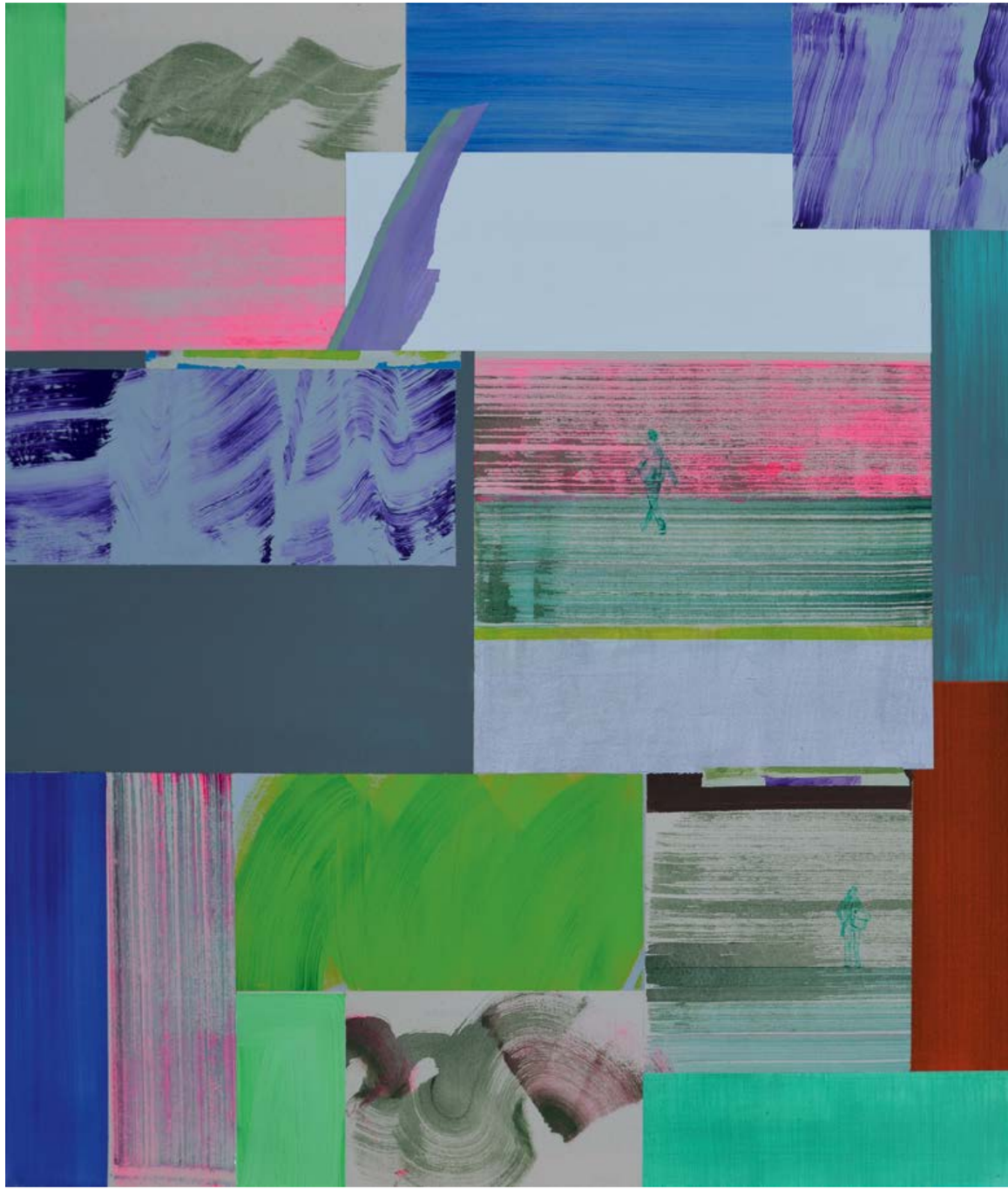
Freischwimmer 1 | *Ausschnitt*

Freischwimmer 2 | *2019 220 x 55 cm*

Freischwimmer 2 | *Ausschnitt*

Territorium 1 | *2019 125 x 110 cm*

rechte Seite **Territorium 2** | *2019 125 x 110 cm*

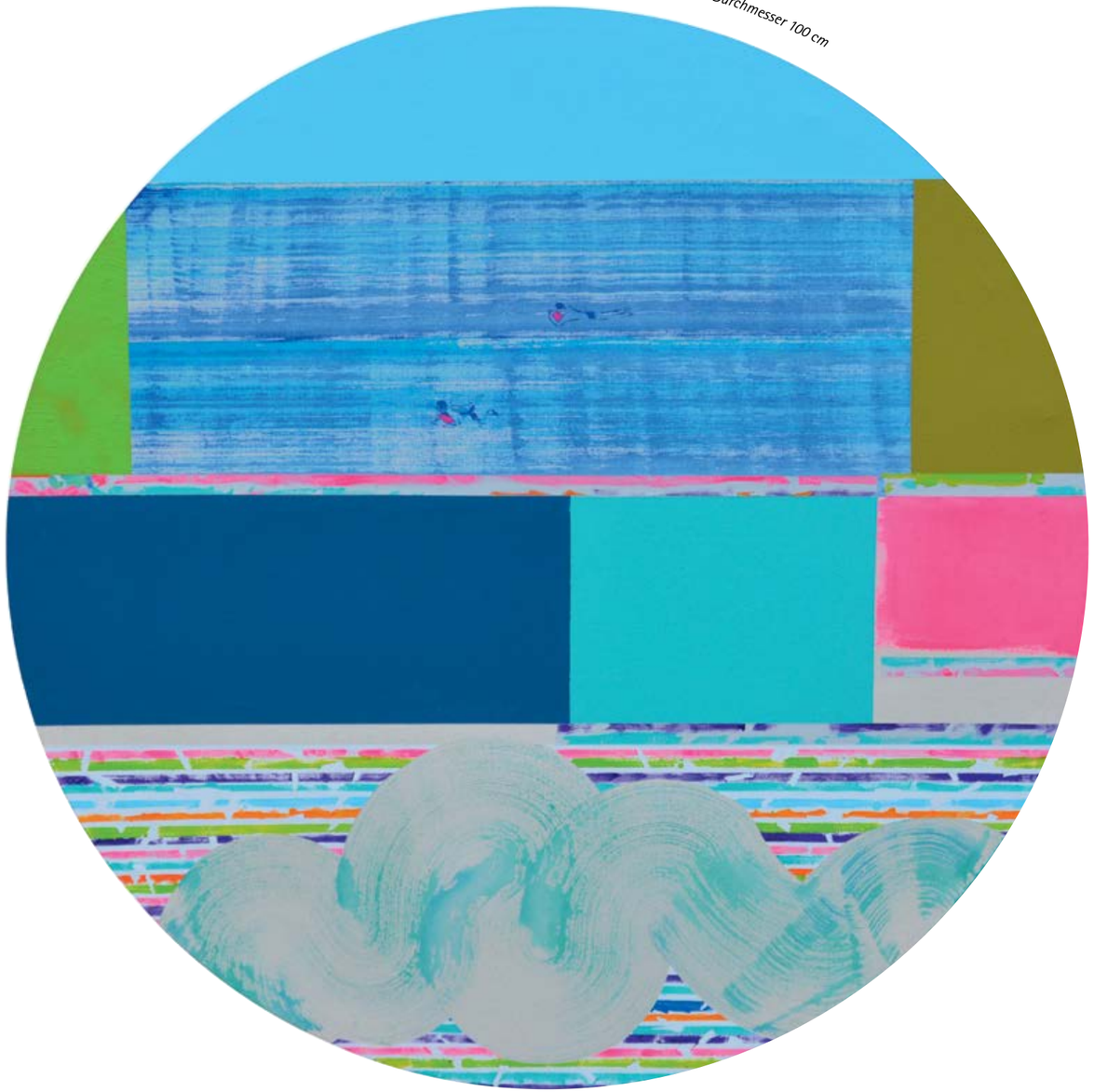


Territorium 4 | *2019 125 x 110 cm*

linke Seite **Territorium 3** | *2019 125 x 110 cm*

Unterwegs 2 | *2019 Durchmesser 50 cm*

Freischwimmer 4 | *2019 Durchmesser 100 cm*



Territorium 5 | *2019 200 x 175 cm*

Seite rechts **Territorium 6** | *2019 200 x 160 cm*

Territorium 7 | *2019 175 x 200 cm*

Territorium 9 | *2019 175 x 200 cm*

Territorium 8 | *2019 Durchmesser 150 cm*

Läufer 1 | *2019 20 x 20 cm*

Läufer 2

Läufer 3

Läufer 5

Läufer 8

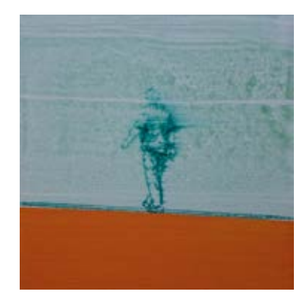
Läufer 10

Läufer 11

Läufer 13

Läufer 14

Läufer 15



Läufer 16

Läufer 17

Vita **Thomas Heger**

www.thomas-heger.de

1961 Geboren in Giengen/Brenz
1983-84 Studium an der Freien Kunstschule Stuttgart
1984-90 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart bei den Professoren Peter Grau, Horst Bachmayer, Rudolf Haegele
1987-2006 Lehrauftrag an der Freien Kunstschule Stuttgart
seit 1992 Mitglied im Verband bildender Künstler und Künstlerinnen Württemberg
1994 Gründung der Künstlergruppe maximal
seit 2000 Mitglied im Künstlerbund Baden-Württemberg
2006/07 Gast- und Vertretungsprofessur an der Kunsthochschule Halle, Burg Giebichenstein
2007/12 Professur an der Kunsthochschule Halle, Burg Giebichenstein
seit 2012 Lehrauftrag an der Eberhard Karls Universität Tübingen, Zeicheninstitut
seit 2013 Lehrauftrag an der Freien Akademie Baden-Württemberg, FKN Nürtingen
seit 2015 Lehrauftrag an der Freien Kunstschule Stuttgart, Stuttgart
Thomas Heger lebt und arbeitet in Stuttgart

Preise und Stipendien

1987 1. Preis der Künstlergilde Ulm
1989 1. Preis der Nürnberger Hypothekenbank
1990 Preis der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
1991 Kurt und Vera Deschler-Preis, Ulm/Söflingen
1991-1993 Atelierstipendium der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart und des Landes Baden-Württemberg
1994 Preisträger beim Kunstwettbewerb *Das Musical*
1995 Fördergabe des Verbandes Bildender Künstler und Künstlerinnen, Württemberg
1997 1. Preis, Kunstpreis der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen
1999 Hans-Helmut Baur-Preis, Kunstmuseum Heidenheim
2003 Stipendium Kavalierhaus Langenargen am Bodensee
2005 1. Preis des Förderkreises Kunstmuseum Heidenheim, Flower Room
2007 Stipendium der Stiftung Bartels Fondation, Basel

Einzelausstellungen Auswahl

1986 *Bilder,* Galerie Kunstkabinett, Kirchheim/Teck
1987 *Museumsgesellschaft und Künstlergilde,* Obere Stube, Ulm
1989 *Galerie Parterre,* Schwäbisch Gmünd
1990 *Neue Bilder,* Galerie Kunstkabinett, Kirchheim/Teck
1991 *Galerie der Stadt Sindelfingen,* Altes Rathaus, Maichingen
Malerei, Galerie Kunsthaus Schaller, Stuttgart
Kunstverein Heidenheim, Türmle, Heidenheim
1992 *Bilder,* Volksbank, Köflach, Österreich
1993 *Vom Verschwinden der Dinge*, Städtische Galerie Tuttlingen,
Malerei, Galerie Kunstkabinett, Kirchheim/Teck
Neue Bilder, Bibliotheque Municipale, Le Près-Saint-Gervais, Paris
1994 *Art Forum,* HCM, Frankfurt/Main
1995 *Preis des VbKW,* Galerie Reihe 22, Stuttgart
1996 *Neue Bilder,* Galerie Kunsthaus Schaller, Stuttgart
1997 *Malerei und Graphik,* Städtische Galerie, Ostfildern/Ruit
Städte und Räume, Galerie Kunstkabinett, Kirchheim/Teck
1998 *Von Bildern und Räumen,* Galerie Schaller im Königsbau, Stuttgart
1999 *Transparenzen,* Galerie Schlassgoart, Esch-sur-Alzette, Luxemburg
2000 *Kristallgärten,* Galerie Naumann, Stuttgart
lichthaltig, Alexa Jansen Galerie, Köln
2001 *lichthaltig,* Galerie Kunstkabinett, Kirchheim/Teck
Malerei u. Grafik, Galerie Kunst-Raum Haerten, Kusterdingen/Tübingen
wertvoll, Galerie Lenk, Darmstadt
lichthaltig, Südwestbank, Stuttgart
2002 *DurchSicht,* Galerie Ute Brummel, Dortmund
Hyperlink, Galerie Naumann, Stuttgart
2003 *Heile Welt,* Alexa Jansen Galerie, Köln
Sehblick, Produzentengalerie im Kavalierhaus, Langenargen
Standflächen, Kleine Galerie, Coburg
2004 *Übergänge,* Kunstverein Radolfzell, Villa Bosch, Radolfzell
Doppelleben, Galerie Michael W. Schmalfuss, (mit M. Lauterjung), Marburg
von den Dingen, über die Dinge, Galerie der Stadt Sindelfingen,
Dinge, Gierig Kunstprojekte, Baker & McKenzie, Frankfurt
weltähnlich, Kunstverein Biberach, Komödienhaus, Biberach
2005 *Leerraumhüllen,* Galerie Naumann, Stuttgart
Malerei und Skulptur, Kunsthaus Köflach, Köflach, Österreich
2006 *Malerei und Skulptur im Dialog,* Stoffel & Strunden, Köln
2007 *unbekannter Horizont,* Städtische Sparkasse, Schweinfurt
Lichtläufer, Galerie Naumann, Galerienhaus, Stuttgart
Mondtag und Sternennacht, Kleiner Markgräflerhof, Basel
2008 *Zwischenräume,* Kunstverein Radolfzell, Villa Bosch, Radolfzell
Raumkörperhüllen, Galerie Janzen, Wuppertal
2009 *Aus malerischer Sicht,* Kunstverein Pforzheim, (mit Michael Jäger)
Lichtläufer, Kunstmuseum Heidenheim, Heidenheim
Update, Galerie der Stadt Wendlingen am Neckar
2010 *Hier und Irgendwo,* Kronacher Kunstverein
Fern von China, Galerie Naumann, Stuttgart
2011 *Jetzt!,* Bürgerhaus Schranne, Giengen an der Brenz
Bilder, Kunstagentur Saalfrank, Skadden, Frankfurt
2013 *Schnittstellen,* Galerie Keim, Stuttgart
Landgang, Städtische Galerie im Turm, Donaueschingen
unterwegs, Künstlerkreis Ortenau, Offenburg
2014 *Inmitten der Bilder,* Schillerhöhe, Stuttgart (mit Isa Dahl)
Weites Feld, Kunstverein Horb am Neckar
Zwischen Grün, „Kleine Galerie", Städtische Galerie in Bad Waldsee
Feldversuch, Museum Prediger, Schwäbisch Gmünd (mit Hans Schüle)
2015 Inhärenzen, Zehntscheuer Rottenburg (mit Uli Gsell)
Statisten, Galerie Ecke, Augsburg
Vorgestellte Wirklichkeit, KSK Echterdingen
2016 *Trabanten,* Kunstverein Hockenheim (mit Hans Schüle)
2018 *Grünstreifen mit Seitenwechsel,* Galerie Keim, Bad Cannstatt (mit Britta Schmierer)
Wahlverwandtschaften, Galerie Tobias Schrade Ulm (mit Jörg Bach)
2019 *Nachbilder,* Städtische Galerie Ostfildern
Seitenblicke, Kunst- u. Literaturverein Dill/Lahn (mit Britta Schmierer)

Gruppenausstellungen

1985/86 *Klasse Peter Grau,* Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, Tettnang und Brackenheim (K)
1987 *Landeskunstwochen,* Prediger, Schwäbisch Gmünd
1988 *Württembergischer Kunstverein,* Jahresausstellung, Stuttgart
1989 *Künstlerbund Baden-Württemberg,* Kunsthalle Mannheim
Bildstörung, Schranne, Giengen/ Brenz
1990 *Heidenheimer Dreieck,* Kunstmuseum, Heidenheim
Whom, Städtisches Museum, Schwäbisch Gmünd
Künstlerbund Baden-Württemberg, Schwarzes Kloster, Freiburg
1992 *Religio,* Konkordienkirche, Mannheim
1993 *Salon d'Expression Contemporaine,* Le Près Saint Gervais, Paris
Landeskunstwochen, Baden-Württemberg, Aalen
Künstlerbund Baden-Württemberg, Kunstverein Heidelberg,
Innenräume, Städtische Galerie die Fähre, Saulgau
1994 *Kunststiftung Pro Arte,* Kornhauskeller, Ulm
1995 *Große Kunstausstellung,* Haus der Kunst, München
Kunstverein Helferhaus, maximal, Backnang
1996 *Heidenheimer Dreieck,* Kunstmuseum, Heidenheim
Engel, VbKW, Künstlerhaus Ulm und Zehntscheuer Rottenburg
1997 *Große Kunstausstellung,* Haus der Kunst, München
50-Jahre Fähre, Städtische Galerie die Fähre, Bad Saulgau
7 x 24 Stunden, Galerie Reihe 22, maximal, Stuttgart
Lebensqualität, Städtische Galerie contact, maximal, Böblingen
1998 *Die Würde der Dinge,* KSK, Esslingen und Ravensburg
Art goes sports, Galerie Walter Bischoff, Stuttgart
Preisträger der KSK Esslingen-Nürtingen, KSK Esslingen
Schöne Aussichten, Städtische Galerie Kultur unterm Turm, maximal, Stuttgart
Durban meets Stuttgart, Durban Art Gallery, Durban, Süd-Afrika
Biennale der zeitgenössischen Druckgrafik, Barchessa di Villa Merosini, Venedig, Italien (K)
1999 *Künstlerbund Baden-Württemberg,* Kunstmuseum, Singen
Die Landschaft, Museum im Prediger, Schwäbisch Gmünd
Retrospective, Galerie Schlassgoart, Esch-sur-Alzette, Luxemburg
Malerei der 90-iger Jahre, KSK Esslingen-Nürtingen, Esslingen
FDS 400, Modell Kunstverein Freudenstadt, maximal, Freudenstadt
Große Kunstausstellung, Haus der Kunst, München
2000 *Ausstellung,* Leonberger Bausparkasse, maximal, Leonberg

Neues aus Meisterklassen, BauConsult-Köln, Galerie Timm Gierig, Köln
2001 *Fleischversorgung,* Alexa Jansen Galerie, Köln
mal schauen, Druckhaus und Zeitungsverlag, maximal, Waiblingen
ping – pong, Hohenloher Kunstverein, Hofratshaus, Langenburg
Künstlerbund Baden-Württemberg, Städtische Galerie, Karlsruhe
Barock 2001, Galerie Naumann, art alarm, Stuttgart
Baden nur mit, Städtische Galerie „Fähre", maximal, Bad Saulgau
Freie Wahlen, Junge Kunst, Staatliche Kunsthalle, maximal, Baden-Baden
Kunst und Kur – Ästhetik der Erholung, Kunsthaus, Meran, Italien
2002 *Kunstförderung des Landes Baden-Württemberg,* Städtisches Kunstmuseum Spendhaus, Reutlingen
Drinnen&Draußen, KunstSommerWangen, Städtische Galerie, Wangen/Allgäu
Stilleben – Sehnsucht nach den Dingen, Villa Streccius, Landau/Pfalz
Salzsehen, Galerie der Stadt, maximal, Bad Wimpfen
Kunstpreis der Bernd-Rosenheim-Stiftung, Deutsches Elfenbeinmuseum, Erbach/Odenwald
Das kleine Format, Galerie Ute Brummel, Dortmund
2003 *Einfach und sicher,* Galerie Brötzinger Art, Pforzheim, (mit Isa Dahl und Daniel Wagenblast)
nachgeschaut, galerieXprssns, Hamburg
Sommerausstellung, Galerie Wohlhüter, Leibertingen/Talheim
3 d, klein, Galerie Naumann, Stuttgart
3 d, klein, Alexa Jansen Galerie, Köln
3 Zimmer, Küche, Bad, Zehntscheuer, maximal, Rottenburg
Wohnen mit Kunst – identity-rooms, Städtische Galerie Stadthaus, maximal, Ostfildern
Licht-Schatten-Gegensätze, Kunstpreis Wesseling, Wesseling
scapes, send a card (Prolog), Kunsthaus, Meran, Italien
Querblick, Kölner Galerien, Stadtmuseum, Köln
Heidenheimer Künstler, Landesvertretung, Berlin
Petit Fours, ABT art, Stuttgart
2004 *Widerschein ihrer Zeit,* Kunstsammlung der KSK, Esslingen
10 ans, Galerie Schlassgoart, Luxemburg
Maximum A4, Galerie Brötzinger Art, Pforzheim
Zeitgleich, Galerie Keim, Stuttgart/Bad Cannstatt
7, 5, 10, maximal, KSK Kirchheim/Teck
under-cover, Galerie ABTart, maximal, Stuttgart
Plan E, E-Werk Hallen für Kunst, Große Halle, maximal, Freiburg
art Karlsruhe, Projektstand, maximal, Galerie ABTart
indentity rooms - wohnenträumen, maximal, Kunstverein Nördlingen
Die Welt begreifen, maximal, Forum Kunst, Rottweil
Querblick, Kölner Galerien, Stadtmuseum, Köln
swimming pool – Badefreuden in der Kunst des 20. Jahrhunderts, Kunstmuseum Heidenheim,
Kleine Arbeiten, Galerie Michael W. Schmalfuss, Marburg
2005 *flora(l)_neu,* Alexa Jansen Galerie, Köln
A-Z, Künstlerbund Baden-Württemberg, Städt. Galerie Karlsruhe
Der rote Teppich, Temporäres Museum, Kunst im Schloß, Untergröningen
„Sch(B)austtelle", Alexa Jansen Galerie, Köln
VBKW Kunstpreis, Kunst im Heppächer, Esslingen
Fluß, Galerie Netuschil, Darmstadt
2006 *Stilleben,* Galerie Keim, Bad Cannstatt
Begegnungen, Altes Schloß, Wehr-Öfflingen
Am Mainstrom, BakerMcKenzie, (Galerie Gierig), maximal, Frankfurt
Falscher Ehrgeiz schadet nur, maximal, Kunststiftung Ulm, Kornhauskeller, Ulm
Fokus Zeichnung, Württembergischer Kunstverein, Stuttgart
Flower – die Blume in der Zeitgenössischen Kunst, Kunstmuseum Heidenheim
Vier im Kreis, Künstlerbund Baden-Württemberg, maximal, Augustinerklosterkirche Oberndorf/Neckar
final countdown, maximal, Galerie im Künstlertreff, Stuttgart
2007 *Art Amsterdam,* Galerie Naumann
Sammelsurium, Forum Kunst Rottweil
Stadtlich – urbane Fotografie, Kunstbezirk, Gustav-Siegle-Haus, Stuttgart
Pool, Galerie Keim, Bad Cannstatt
2008 *Quickblick* – die Zeit im künstlerische Kontext, Stiftskeller, Weinstadt-Beutelsbach
Intelligent Design – Kunst und Spiel, Galerie Naumann, Stuttgart
SchauM, Mannheimer Kunstverein, Jubiläumsausstellung, Mannheim
Ich und Du – Du und ich, Galerie in der Kulturfabrik, Schopfheim
Sommer!, Galerie Skala, in Zusammenarbeit m. Alexa Jansen Galerie, Köln
Collection, Galerie Schlassgoart, Esch-sur-Alzette, Luxemburg
Das letzte Hemd, Forum Kunst Rottweil, Rottweil
2009 *Vier von hier,* Galerie im Heppächer, mit A. Eitel, U. Gsell, B. Rehfeldt
2009 *_querschnitt,* aktuelle Bildhauerpositionen, Kunstbezirk, Stuttgart
Welthandwerker, maximal, Kunstforum Weil der Stadt, Steinhaus
Meine Güte, maximal, Kunstbezirk, Gustav-Siegle-Haus, Stuttgart
4 for one, Südwestbank Stuttgart (mit A. Grunert, P. Hribek, P. Riek)
2010 *Zeichen,* Galerie Volkspark, Halle/Saale
100_mehr_satt._, maximal, Kunstbezirk, Gustav-Siegle-Haus, Stuttgart
Glückwunsch, Forum Kunst!, Forum Kunst, Rottweil
Kammerspiel, Hohenloher Kunstverein, maximal, Langenburg
Das lachende Auge, Galerie Naumann, Stuttgart
2011 *Urbanes Leben,* Württembergischer Kunstverein, Stuttgart
Stuttgart 21, Galerie Tobias Schrade, Ulm
2012 *Gestern – heute – morgen,* Künstlerbund Baden-Württemberg, Ausstellung zum 60-jährigen Jubiläum des Landes Baden-Württemberg, Kunstgebäude, Stuttgart
Kunst mit Schokolade, Museum Ritter Waldenbuch
Spiel_Raum_Raum_Spiel, Galerie Keim, Stuttgart
2013 *Das Antlitz!,* Württembergischer Kunstverein, Jahresausstellung., Stuttgart
2014 *gesichtet,* Kunsthaus Fischinger, Stuttgart
Das Runde muss ins Eckige, Zehntscheuer, Rottenburg
2041 Endlosschleife, Künstlermitglieder, Württembergischer Kunstverein, Stuttgart
VBKW Förderpreisträger von 1994 bis 2011, Kunstbezirk, Stuttgart
Ach Tannenbaum, Forum Kunst Rottweil, Rottweil
2015 *Querdenken,* Galerie Keim, Bad Cannstatt
Werk.Schau!, Zeicheninstitut, Kunsthalle Tübingen
Alle, 60 Jahre Künstlerbund Baden-Württemberg, Städt. Galerie Karlsruhe
Gerundet – umkreist, Stiftung S BC – pro arte, Biberach
2016 *Landesweit,* Städtischen Galerie Reutlingen
a last view, Sammlung Lütze +, Galerie der Stadt Sindelfingen
Stadtraum in Bewegung?, Deutscher Werkbund BW, Kunstbezirk Stuttg.art
2017 *Danke!,* 150 Jahre Stadtwerke Aalen, Stadthalle Aalen
Floralia, Galerie Keim Bad Cannstatt

2017 *Präsenz, Kritik, Utopie,* Künstlermitglieder, Württembergischer Kunstverein, Stuttgart
Krippenspiel, Zehntscheuer, Rottenburg
Petit fours, maxgalerie, Augsburg
Kunstmarkt 17, Kunsthalle, Ravensburg
2018 *Kunstmarkt 18,* Kunsthalle, Ravensburg
Petit fours, maxgalerie, Augsburg
2019 *Großes aus der Sammlung,* Kunstmuseum Heidenheim
Kunst aus unserem Depot, Zehntscheuer Rottenburg
Prima, Showwindow Stuttgart mit Bernd Mattiebe
Wege_Kreuzungen_Überschneidungen, Galerie Keim, Bad Cannstatt

Bibliographie
Einzelkataloge

Vom Verschwinden der Dinge
Städtische Galerie Tuttlingen und Kunstkabinett Kirchheim/Teck
Albrecht Werwigk 1993

Von Bildern und Räumen
Kunstkabinett Kirchheim/Teck und Galerie Schaller Königsbau Stuttgart
Petra Mostbacher, Wolfgang Heger 1997

Transparenzen
Galerie Schlassgoart, Luxemburg
Wolfgang Heger 1999

lichthaltig
Alexa Jansen Galerie, Köln; Kunstkabinett, Kirchheim/Teck; Galerie Lenk, Darmstadt Galerie Naumann, Stuttgart
Rita Täuber, Wolfgang Heger 2000

Thomas Heger, Malerei, Papierschnitt, Seifenplastik
Alexa Jansen Galerie, Köln; Galerie Naumann, Stuttgart
Dr. Franz-Xaver Schlegel 2003

von den Dingen, über die Dinge
Galerie der Stadt Sindelfingen
Otto Pannewitz 2004

Dinge
Baker & McKenzie, Frankfurt/Main,
Kunstprojekte Timm Gierig, Frankfurt/Main
Petra Mostbacher-Dix 2004

Lichtläufer
Kunstmuseum Heidenheim
Dr. René Hirner, Heidenheim; Wolfgang Heger, Halle/Saale 2009

Nachbilder
Städtische Galerie Ostfildern 2019
Holle Nann, Dr. Sabine Heilig, Ostfildern 2019
Gruppenpublikationen – Auswahl

Eine Selbstdarstellung
Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, Edition Cantz 1988

Künstlerbund Baden-Württemberg
Kunsthalle Mannheim 1989

Künstlerbund Baden-Württemberg
Schwarzes Kloster Freiburg 1991

Kunstszenen Ostwürttemberg
Landeskunstwochen Aalen, Hermann Baumhauer, Konrad Theiss Verlag 1993

Künstlerbund Baden-Württemberg
Heidelberger Kunstverein 1993

Grosse Kunstausstellung München
Haus der Kunst 1995

Schilder für Rottweil
Forum Kunst Rottweil, Jürgen Knubben 1997

Positionen – 50 Jahre Städtische Galerie
„Die Fähre" Saulgau, verschiedene Autoren 1997

Grosse Kunstausstellung München
Haus der Kunst 1997

Künstlerbund Baden-Württemberg
Hans-Thoma-Gesellschaft Reutlingen 1997

Genius loci
Die Künstlergruppe maximal
Kultur unterm Turm Stuttgart, Wolfgang Heger 1998

Stuttgart meets Durban – Durban meets Stuttgart
Technikon Natal Fine Art, Department Durban, Südafrika (VBKW) 1998

Die Würde der Dinge
Stilleben im deutschen Südwesten von 1937-97; KSK Esslingen/Nürtingen, Prof. Günther Wirth 1998

Biennale der Druckgrafik
Bienale dell' incisione italiana e contemporanea
Barchessa Murano, Italien, verschiedene Autoren 1998

Un art a mi-chemin entre l' abstraction espressioniste et rappel figuratif
Arbed News Luxembourg 1999

Die Landschaft – Positionen einer Idylle
Museum im Prediger, Schwäbisch Gmünd, Dr. Gabriele Holthuis 1999

Malerei aus Baden-Württemberg
Künstlerbund Baden-Württemberg, Städtisches Kunstmuseum Singen 1999
Grosse Kunstausstellung München
Junge Kunst, Jubiläumsausstellung, Haus der Kunst 1999

Malerei der 90-iger Jahre
Malerei aus Südwestdeutschland
KSK Esslingen/Nürtingen, Prof. Günther Wirth 1999

Kunstsammlung des Landkreises Esslingen
Prof. Günther Wirth 2000

Ausstellung
Künstlergruppe maximal, Leonberger Bausparkasse, Werner Meyer 2000

Neues aus Meisterklassen
Galerie Timm Gierig (Frankfurt) und Bauconsult Köln, Prof. Klaus Honnef 2000

Baden nur mit
Künstlergruppe maximal, Städt. Galerie Bad Saulgau, Wolfgang Heger 2001

Kunst und Kur
Kunst Meran, Bozen, Wien, Carl Aigner, Dr. Andrea Domesle, Folio Verlag 2001

Zeitschnitt
Künstlerbund Baden-Württemberg, Städtische Galerie Karlsruhe 2001

Colosseum Art Collection
Die Kunstsammlung im Essener Colosseum, Klaus Gerrit Friese 2001

Kunstförderung des Landes Baden-Württemberg
Erwerbungen 1997-2000
Abb. Seite 49, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
Baden-Württemberg, Dr. Beate Thurow 2002

Bewegung im Raum
Bernd Rosenheim Stiftung, Kunstpreis 2002,
Deutsches Elfenbein Museum, Erbach/Odenwald
Brigitte Dinger, Bernd Rosenheim, Erbach 2002

Kunsttermine
1.2003, Thema: Thomas Heger, Malerei, Papierschnitt, Seifenplastiken
Dr. Franz-Xaver Schlegel, Stuttgart 2003

Wohnen mit Kunst – identity rooms
Künstlergruppe maximal, Dr. Rita E. Täuber, Städt. Galerie Ostfildern 2003

Widerschein ihrer Zeit
Zeitgenössische Kunst im deutschen Südwesten, Die Kunstsammlung der
Kreissparkasse Esslingen/Nürtingen, Karl O. Völter, Esslingen 2004

.scapes
Indagine dei possibili paesaggi – Ermittlung der möglichen Landschaft
Atlas 26, kunst Meran, verschiedene Autoren, Meran 2004

swimming pool – Badefreuden in der Kunst des 20. Jahrhunderts
Kunstmuseum Heidenheim, Dr. René Hirner 2004

Der rote Teppich
Temporäres Museum, Kunst im Schloss Untergröningen
Dr. Otto Rothfuss und verschiedene Autoren 2005

Plan-E
maximal
Hallen für Kunst, E Werk,
Dr. Sabine Heilig, Freiburg 2005

Vier im Kreis
Künstlerbund Baden-Württemberg
modo Verlag, verschiedene Autoren, Freiburg 2006

Flowers – Blumen in der zeitgenössischen Kunst
Kunstmuseum Heidenheim
Dr. René Hirner, Heidenheim 2006

SchauM – 175 Jahre Mannheimer Kunstverein
Mannheimer Kunstverein
Dr. Martin Stather, Jessica Beebone, Dr. Andrea Domesle, Mannheim 2008

Durchaus Exemplarisch
Künstlerbund Baden-Württemberg
modo Verlag, verschiedene Autoren, Esslingen 2009

Hommage an das Quadrat
Sammlung Marli Hoppe-Ritter 1915 – 2009
Museum Ritter, Waldenbuch
Gerda Ridler und Barbara Willert 2009

Kunst mit Schokolade
Museum Ritter, Waldenbuch
Barbara Willert und verschiedene Autoren
Verlag Das Wunderhorn, Heidelberg, Waldenbuch 2012

gestern – heute – morgen
Künstlerbund Baden-Württemberg zum 60-jährigem Jubiläum
des Landes Baden-Württemberg
verschiedene Autoren
modo Verlag, Stuttgart 2012

G:sichtet 1 humaNature
verschiedene Autoren
Herausgeber, Nicole Carina Fritz
Gatzanis Verlag, Stuttgart 2014

Das Runde muss ins Eckige
Dr. Walter Springer
Herausgeber, Dr. Karl Friedrich Baur, Judith Wendel
Kulturverein Zehntscheuer, Rottenburg 2014

Der Fluss: unbekümmert
10 Jahre Stiftung Bartels Fondation „Zum Kleinen Markgräflerhof" Basel
Herausgeber, Rainer Bartels, verschiedenene Autoren
modo Verlag, Freiburg 2014

WAS BLEIBT
Herausgeber: Künstlerbund Baden-Württemberg
Werner Pokorny, Clemens Ottnad
modo Verlag, Freiburg 2015

ALLE
60 Jahre Künstlerbund Baden-Württemberg
Herausgeber: Künstlerbund Baden-Württemberg
Clemens Ottnad, Daniel Mijic
Modo Verlag, Freiburg 2015

Werk.Schau!
Zeicheninstitut der Universität Tübingen in der Kunsthalle Tübingen
Herausgeber: Zeicheninstitut der Eberhard Karls Universität Tübingen
Frido Hohberger, Tübingen 2015

gerundet & umkreist
Kugel, Kreis und Tondo in der Kunst bis heute
Herausgeber: Stiftung S BC – pro arte, Kreissparkasse Biberach
Dr. Barbara Renflte, Biberach 2015

Bilderfinden
Herausgeber TTR Tübingen-Reutlingen
Clemens Ottnad, Thomas Dephoff, Reutlingen 2016

Stuttgart – Stadtraum in Bewegung?
Herausgeber: Werkbund Baden-Württemberg
Jörg J. Berchtold,,avedition, Stuttgart 2016

Danke!
150 Jahre Stadtwerke Aalen
Herausgeber: Stadtwerke Aalen
Dr. Sabine Heilig, Uwe Förstner, Aalen 2017

Idee / Entwurf / Konzept
Herausgeber: Künstlerbund Baden-Württemberg
Clemens Ottnad. Prof. Werner Pokorny
Edition Cantz, Stuttgart 2018

Ankäufe von Sammlungen (Auswahl)

Ulmer Museum
Regierungspräsidium Tübingen
Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Baden-Württemberg
Städtische Sammlung Schwäbisch Gmünd
Kunstmuseum Heidenheim
Sammlung Deschler Ulm
Städtische Galerie Tuttlingen
Regierungspräsidium Freiburg
Bausparkasse Schwäbisch Hall
Kunststiftung Pro Arte Ulm
Kunstsammlung Mercedes-Benz
Sammlung der Stadt Ostfildern/Ruit
Sammlung der Kreissparkasse Esslingen/Nürtingen
Regierungspräsidium Stuttgart
Landratsamt Esslingen
Sammlung Tilp und Kälberer Tübingen
Sammlung der Profil Arbed Luxemburg
Collosseum Art Collection Essen
Sammlung Deutsche Bank Frankfurt
Museum Ritter Waldenbuch
Museum Klein Eberdingen-Nussdorf
Sammlung der Stadt Waiblingen
Ministerium für Wissenschaft Forschung und Kunst Baden-Württemberg
Graphische Sammlung der Staatsgalerie Stuttgart
Edwin Scharff Museum Neu-Ulm
Galerie der Stadt Sindelfingen
Sammlung Baker & McKenzie Frankfurt
Kunstmuseum Heidenheim
Städtische Sparkasse Schweinfurt
Sammlung TTR Reutlingen
Boehringer-Ingelheim Biberach
Sammlung Molliné
Stadtwerke Halle
Volksbank Nürtingen
Städtische Sammlung Donaueschingen
Schillerhöhe RBK Stuttgart
Städtische Sammlungen Rottenburg
Stiftung S BC – pro arte, Biberach
Sammlung KSK Echterdingen
Stadtwerke Aalen, Kunstsammlung

Der Katalog erscheint zur Ausstellung
Thomas Heger – Nachbilder
in der Städtischen Galerie Ostfildern
7. Juli – 17. September 2019

Städtische Galerie Ostfildern
Gerhard-Koch-Straße 1, Stadthaus
73760 Ostfildern
www.ostfildern.de/galerie

Herausgeber
Holle Nann, Leiterin der Städtischen Galerie Ostfildern
Texte
Holle Nann, Ostfildern
Dr. Sabine Heilig, Nördlingen
Fotos
Frank Kleinbach, Stuttgart
Thomas Heger
Gestaltung
Gerhard Schäufele, Berlin
Bildbearbeitung
Jochen Klein, Stuttgart
Druck/Herstellung
Offsetdruckerei Karl Grammlich GmbH, Pliezhausen
Copyright
VG-Bild-Kunst 2019
Städtische Galerie Ostfildern
Holle Nann
Dr. Sabine Heilig
Frank Kleinbach
Gerhard Schäufele
Thomas Heger

ISBN 978-3-00-062937-2
Auflage 1000 Stück

Der Katalog wurde gefördert von
Städtische Galerie Ostfildern
Galerie Keim Bad Cannstatt